



# magentat

Betriebsblatt von KollegInnen für KollegInnen

Sonderblatt

## Lohnverzicht schafft keine Ausbildungsplätze!

Der gleiche Verhandlungsführer der schon für die Beschäftigten der T-Com die 34-Stunden-Woche mit Lohnverzicht ausgehandelt hat (siehe Ausgabe Nr.7) Franz Tremml lobt nun die Telekom in Sachen Tarifschluss für die Auszubildenden. Sie „setzt ein deutliches arbeitsmarktpolitisches Signal und nimmt gesellschaftliche Verantwortung wahr“, erklärt er gemeinsam mit Personalvorstand Klinkhammer. Bei 36.000 Bewerbungen auf 2000 noch zu besetzende Ausbildungsplätze bei der Telekom und einer ausgewiesenen Umsatzsteigerung von 2,7 % auf 14 Mrd. Euro (und einem Wachstum des bereinigten EBITDA um 6,2%) kann man wohl kaum von Verantwortung reden, wenn die Ausbildungsquote nicht erhöht wird. Diese Quote von 4000 wurde zudem teuer erkaufte. Nachdem die Telekom über die Presse wissen ließ, dass sie gar nicht mehr ausbilden wird, weil im Unternehmen kaum Bedarf angemeldet wurde, fanden in mehreren Städten Auszubildendenversammlungen und Proteste statt. Dieser Ansatz und die Bereitschaft von Azubis zu Aktionen wurde nicht ausreichend genutzt. Nun müssen Auszubildende auf Weihnachtsgeld verzichten und haben dieses Jahr eine Nullrunde.

Die Erhöhung der Vergütungen um 2,7 % nächstes Jahr werden diese Einschnitte und die steigenden Lebenshaltungskosten nicht wett machen. Weitere Verschlechterungen gibt es bei der Übernahme: Lediglich die besten 10 % sollen fest übernommen werden, der Rest kommt für 12 Monate in die vivo. Keine Rede ist mehr davon, wenigstens die Hälfte auf einen Arbeitsplatz vermitteln zu wollen, wie noch beim letzten Abschluss. Warum kam es nicht zu weiteren Aktionen? Durch die Abkopplung der Verhandlungen von denen der T-Com wurden die Möglichkeiten ökonomischen Druck aufzubauen massiv verschlechtert, denn eine Beteiligung der übrigen Beschäftigten durch Solidaritätsstreiks ist erschwert, wenn ihre Tarifverhandlungen gerade abgeschlossen wurden. Eine Unterschriftensammlung und die Auszubildendenversammlungen wurden in vielen Orten nur halbherzig durchgeführt, oft wegen mangelnder Unterstützung durch ver.di. Um Azubis, AzubivertreterInnen und ver.di-Jugend-AktivistInnen sattelfest zumachen, wäre eine breite Aufklärungskampagne nötig gewesen, um die Scheinargumente des Vorstandes zu entlarven und Azubis und Beschäftigte zu mobilisieren. Gewerkschaftsjugendstrukturen könnten so neu belebt bzw. teilweise erst eingerichtet werden, um Gegenwehr zuorganisieren.

### Wir fordern:

- Aufstockung der Ausbildungsplätze bei der Telekom auf 10 %
- Rücknahme der Absenkung der Vergütungen und Erhalt der Tarifverträge
- Sofortige Einstellung der „Clearingverfahren“. Arbeit ist genug da. Überflüssig sind bei der Telekom allenfalls die Vorstände, ihre Fehlentscheidungen und vollen Taschen
- Rückführung aller KollegInnen von vivo auf ihren früheren oder einen gleichwertigen Arbeitsplatz. Auflösung von vivo.
- Übernahme aller Auszubildenden im erlernten Beruf
- Verteilung der Arbeit auf alle. 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich ohne weitere Flexibilisierung.
- Kein weiterer Börsengang. Rückführung der Telekom und der anderen Postbetriebe in öffentliches Eigentum bei demokratischer Kontrolle durch die Beschäftigten.

**Netzwerk**  
für eine kämpferische und demokratische



Falls Ihr Infos haben oder Mitmachen wollt, meldet Euch bei uns:  
[magentat@netzwerk-verdi.de](mailto:magentat@netzwerk-verdi.de) oder unter  
0177 431 80 28  
[www.netzwerk-verdi.de](http://www.netzwerk-verdi.de)  
V.i.S.d.P: Daniel Behruzi, Berlin